Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 6 (1920)
Heft: 50

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Stille Nacht, heilige Nacht!"

Es war in der Christnacht 1818, als das Lied zum erstenmale jubelnd ertönte in der St Nikolauskirche zu Oberndorf bei Salzburg. Der dortige Hilfsgeistliche Josef Mohr, der den Text gedichtet, und Lehrer Franz Gruber, der Komponist, sangen es vor dem aufmerksam lauschenden Volke, das wohl nicht ahnte, der Erstaufführung eines Weltliedes beigewohnt zu haben.

Vor zwei Jahren feierte also unser Weihnachtslied das hundertjährige Jubiläum seines Entstehens. Damals ging durch die Welt die Kunde, daß an der Kirche von Oberndorf den beiden Sängern ein Denkmal gesetzt werden solle. Gewiß eine Dankespflicht!

Die vom Künstler bereits in Bronze ausgeführte Hauptfigur des Denkmals stellt dar: Mohr am Fenster seines Himmelskämmerleins, lauschend dem Gesange der Engel und bringt so des Liedes Inspiration zum Ausdruck. Die Umrahmung aus Marmor zeigt unten am Fensterstocke in Relief das schlafende Christkind, daneben als anbetende Hirten die jugendlichen Schöpfer des Liedes: Mohr und Gruber; oben in der Bogenfläche über dem Fenster einen Chor singender Engel. Mohr, von der Betrachtung des Sternenhimmels plötzlich abgelenkt, horcht auf. Welch ein Gesang schallt an sein Ohr? Es ist ein Lied, das ihn nahe betrifft. Verklärten Gesichts, freudentränenumflorten Auges lauscht er den himmlischen Harmonien der Engel, die einen Christbaum unvermerkt hinter ihm geschmückt; der Selige erkennt sein Lied: „Stille Nacht, heilige Nacht!", das er einst auf Erden gedichtet. Demütig nimmt er sein Käppchen vom Haupte, und seine Dichtung wird Gebet!

Das sinnige Denkmal sollte auf Weihnachten 1918 zur Aufstellung kommen. Es traten jedoch wesentliche Hindernisse ein. Die Gabensammlung wird fortgesetzt. Sammelstelle: Josef Gottlieb, Frankfurt am Main, Spohr-Straße 29.

Ehren wir das geliebte Lied, das die Unsrigen um den Christbaum sammelt, als Sinnbild des häuslichen Glückes, des Herzens- und Völkerfriedens, als ein Echo jener Himmelsbotschaft: „Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!"

A. H.

Schulnachrichten.

Luzern. **Erziehungsratswahl.** Der Große Rat wählte in seiner Sitzung vom 30. November an Stelle des verstorbenen Hochw. Herrn Stadtpfarrer A. Meier sel. zum Mitglied des Erz.-Rates Hochw. Herrn Kanonikus Wilhelm Schnyder, Professor an der theolog. Fakultät und am Priesterseminar. Der Gewählte begann seine berufliche Wirksamkeit als Professor an der Kantonsschule (Gymnasium) wurde dann nach dem Rücktritt von Hochw. Herrn Seminardirektor F. X. Kunz (1908) zum Direktor des kantonalen Lehrerseminars in Hitzkirch berufen und kam im Jahre 1911 als Professor der Kirchengeschichte an die theolog. Fakultät nach Luzern. Wir haben somit einen im Volks- und höhern Schulwesen trefflich bewanderten neuen Erziehungsrat. Die Lehrerschaft bringt ihm ihr vollstes Vertrauen entgegen, und die Leser der „Schweizer-Schule" insbesondere gratulieren dem Gewählten zu der ehrenvollen Wahl.

— **Aus dem Großen Rate.** Die Revision des Erziehungsgesetzes betr. Reorganisation der Mittelschulen wurde verschoben, weil inzwischen neue Revisionsprojekte aufgetaucht sind, die im Zusammenhang behandelt werden sollen.

Auch die Revisionsvorlage betr. Ausrichtung der Alterszulagen (zweite Lesung) harrt noch der Erledigung.

Da das Budget noch nicht zur Sprache kam, wurde auch die Vorlage betreffend Teuerungszulagen noch nicht behandelt. Dagegen benutzte Ständerat Winiger bei der Staatsrechnung den Anlaß, auf die ungesunde Finanzlage des Staates aufmerksam zu machen. Trotz gewaltiger Steuererhöhung zeigt sich im neuen Budget noch ein Defizit von mehr als 2½ Millionen Franken und die Rechnung pro 1919 schließt mit einem Rückschlag von 3,6 Millionen Franken ab. Der Staat sollte entlastet werden durch eine größere Beteiligung der Gemeinden an den Lehrerbesoldungen. (Gegenwärtig zahlt der Staat ¾ aller Barbesoldungen und gesetzlichen Alters- und Teuerungszulagen, die Gemeinden leisten ¼, die Naturalentschädigung und freiwilligen Zulagen). Mit der Parallelisierung der Schulklassen gehe man da und dort zu weit. Auch meinte der Redner, die außerordentlichen Teuerungszulagen an die Lehrerschaft seien nicht durchaus nötig gewesen. Es wäre Sache der Gemeinden, hier durch freiwillige Zulagen den nötigen Ausgleich zu schaffen.

Dieser Meinung möchten wir hier doch entgegentreten. Die Lehrerschaft hat die Teuerungszulage gerade so nötig wie die Beamtenschaft, sie lebt unter denselben ungünstigen Verhältnissen wie diese, und wenn man den Sparsinn in erster Linie an der Lehrerschaft erproben wollte, so wäre dieser Versuch unseres Erachtens durchaus ein verfehlter, materiell und taktisch. So lange die große Teuerung anhält, sollen Staat und Gemeinden einen entsprechenden Ersatz bieten. Wenn es gelingt, durch großrätl. Dekret die Gemeinden zur Ausrichtung von Teuerungszulagen in heutiger Höhe zu verhalten, dann wird dagegen nichts einzuwenden sein. So aber, wie die Verhältnisse heute sind, würden gerade die Lehrer, die die Zulage am nötigsten haben, den Schaden tragen müssen, zu Nutz und Frommen knauseriger Gemeinden. Die Sparpolitik darf nicht einseitig auf Kosten eines Berufes erfolgen, sondern soll alle interessierten Kreise berühren. Wir verkennen die ernste Lage der Staatsfinanzen nicht, erwarten aber auch in Zukunft dieselbe wohlwollende Behandlung der Lehrerschaft, wie sie das

letzte Jahr geübt wurde, da seither die Verhältnisse sich nicht gebessert haben.

— —y— Der „Kantonale Lehrer-Turnverein Luzern" hatte am 25. November in Luzern eine sehr schöne Tagung, nachdem durch die verheerende Seuche auch uns Pause geboten ward. Wie üblich war der Vormittag angefüllt mit praktischer Arbeit. Vorerst galt es, uns zu orientieren über den Turnbetrieb während der kalten Jahreszeit. Bewegung muß sein! Einzelne Uebungen des Turnprogramms wurden durchgearbeitet, unter der bewährten Leitung unseres Präsidenten, Herrn Turninspektor Elias. Liebe Abwechslung und auch etwas vermehrte Lungen- und Herztätigkeit brachten den Teilnehmern die Spielwettkämpfe: Jägerball, Schlagball und Korbball. Das löste manchen verrosteten Knochen und öffnete die Schweißporen an der herrlichen Herbstsonne.

Hohe Befriedigung bot auch der Nachmittag den zahlreichen Zuhörern; Herr Dr. J. Steinemann, Bern, wußte uns über eine Stunde zu fesseln mit seinen gründlichen, philosophischen Ausführungen über körperliche Erziehung. Das Thema war sehr allgemein und so mußte sich der Herr Referent darauf beschränken, uns das Grundlegende zu zeigen. Körperliche Erziehung ist nicht bloß Förderung des Stofflichen am Menschen, wie viele glauben. Sie darf aber auch nicht bloß den Schein erwecken, sie sei körperliche Erziehung, während sie nur Förderung der Geisteskräfte durch den Körper, durch bestimmte Körperbewegungen ist. Körperliche Erziehung muß planmäßige Förderung der Körperkräfte sein, unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Geistesbildung. Körper und Geist lassen sich nie ausschließen, können somit nie getrennt erzogen werden. Für die körperliche Erziehung müssen wir unbedingt die natürlichen Bewegungselemente des Menschen berücksichtigen und sie bilden deshalb den Hauptinhalt des Turnunterrichtes. Der kantonale Lehrer-Turnverein Luzern marschiert auf dieser Bahn und freut sich, in Herrn Steinemann einen so berufenen Befürworter des neuen Systems zu kennen.

Uri. † Oberlehrer Franz Triner in Flüelen. Am 25. Nov. schloß sich in Flüelen das Grab über Herrn alt-Lehrer Franz Triner. Die ganze Gemeinde gab ihrem verdienten und geliebten Lehrer das letzte Geleite. Triner hat diese Teilnahme auch verdient; denn volle 27 Jahre selbstloser Arbeit im Dienste Jung-Flüelens hatte er hinter sich.

Die Jugendjahre verlebte der kleine Franz in Buochs, wo der Vater als tüchtiger Lehrer wirkte. Von ihm erbte der Verstorbene die Ideale für den Lehrerberuf und seinen tiefreligiösen Sinn. Nach Abschluß der Seminarstudien ging Triner noch kurze Zeit nach Freiburg. 1887 trat er die Lehrer- und Organistenstelle in Flüelen an, welche er bis 1914 versah. Scheinbar strotzend von Gesundheit, hatte er doch viele Jahre gegen ein heimtückisches Leiden zu kämpfen. Eine Folge desselben war Triners plötzliche Erblindung im November 1914. Wohl erholte er sich langsam, aber dem Berufe mußte er für immer entsagen; das fiel ihm sehr schwer. 1914—1920 war für ihn eine Zeit beständiger körperlicher und seelischer Leiden. Da Lehrer Triner im Schulhaus wohnte, fühlte er doppelt die Schwere seines Schicksals. Keinen Schulbesuch konnte er machen, ohne wunden Herzens die Schulstube zu verlassen. Und wie groß war erst das Heimweh nach dem Organistendienst? Triner war ein gottbegnadeter Organist. Unermüdlich übte er sich und seine Sänger; er kannte nichts Halbes; sein Chor war gut geschult; mit sich war er am strengsten. Nie spielte er ein Stück, ohne es gründlich studiert und geübt zu haben, dann machte es unserm Triner auch keine Mühe mehr, es auswendig zu spielen, er hatte nämlich ein beneidenswertes Musikgedächtnis; mehrere Messen spielte er mustergültig auswendig.

Denselben Ernst und die gleiche Tüchtigkeit, wie auf dem Gebiet der Musik, zeigte Triner auch als Lehrer und Erzieher. Sein Unterricht war aus dem Leben und für das Leben. Ich habe viele Schulberichte gelesen, aber keinen hätte ich gefunden, in dem Triners Schule nicht gelobt war.

Hatte er seine Arbeiten getan, gönnte er sich auch ein Mußestündchen, meist in gottesfreier Natur. Der Verstorbene war ein begeisterter Freund all der Naturschönheiten, an denen die Heimat so reich ist. Unter Seinesgleichen sprudelten die Witze nur so hervor. Jungen Amtsbrüdern gab er gern von seinem Wissen, ohne sich aufzudrängen.

Es war der 6. September, am Tag der Hochzeitsfeier seines Amtsnachfolgers. Lehrer Triner hatte nochmal seine ganze Kraft aufgeboten, um dem Kollegen das Fest recht schön zu machen. Da traf ihn ein Herzschlag. Noch einmal erholte sich der Verstorbene scheinbar rasch; das Musikgedächtnis war aber vollständig dahin. Triner war ernst, aber vollständig ruhig. Er sprach, wie er den Tod ahne und sich vorgesehen habe und wie ihm der lb. Gott Stück um Stück seines Könnens nehme, dann schloß er: „Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen . . ."

Am Feste der hl. Cäcilia war er tot.

Und nun, treuer lieber Freund, schlafe wohl, dich hat die hl. Cäcilia geholt, deren treuer Diener du gewesen. K. G.

Schwyz. Der hohe Erziehungsrat hat neue Schulzeugnisse in Druck gegeben, die eine längst vermißte Uebereinstimmung mit der offiziellen Schultabelle bringt. Als Neuerungen dürfen genannt werden, daß die bisherige Fleißkolonne durch eine Gesamtfleißnote ersetzt ist, daß ferner in Anpassung an die Tabelle auch Winternoten zu erteilen sind. Dem Büchlein liegt eine Vierteilung zu Grunde für eine siebenklassige Primarschule, eine dreiklassige Sekundarschule, eine dreikursige Fortbildungsschule und eine zweikursige Rekrutenschule oder Bürgerschule. K. J.

St. Gallen. * Erziehungsvereinstagungen. In erfreulicher Zahl tagte der Erziehungsverein Sargans-Werdenberg in Mels. Der neue Kantonalpräsident Pfarr-Resignat Meßmer in Wagen sprach über Erziehungsfragen. Auf nächsten Frühling ist eine große Bezirkstagung geplant.

Sehr zahlreich war die Herbsttagung des Erziehungsvereins Rheintal im Bauriet besucht. Ein Rheintaler, der aus Schmitter gebürtige HH. P. Xaver Frei, der schon 28 Jahre in Wien wirkt, berichtete in herrlichem Vortrage über die Erziehung der Kinder. Er machte auf alle die Gefahren aufmerksam, die der heutigen Jugend drohen und nannte die Mittel, denselben zu begegnen usw. Wir hoffen den schönen Gedanken auszugsweise im nächsten Jahresbericht zu begegnen. Der schon seit einer Reihe von Jahren als uneigennütziger Kassier amtierende Hr. Lehrer Hasler, Altstätten legte die viel Zeit absorbierende Kassarechnung vor. Noch wurde vom Präsidenten u. a. manch herrliches Wort über die Wichtigkeit der christlichen Erziehung gesprochen und gewiß hat der festliche Anlaß dem vielverdienten rheintalischen Erz.-Verein viele neue Freunde zugeführt.

— : St. Gall. Gehaltsstatistik. Lichtensteig: Primarlehrer: Grundgehalt Fr. 4500, 10 jährliche Zulagen à 100 Fr. und Wohnung oder 600 Fr. Entschädigung. Sekundarlehrer: Grundgehalt Fr. 5500, Fr. 1000 Zulage und Wohnungsentschädig. wie oben. Arbeitslehrerin: Fr. 300 per Wochenhalbtag, 10 Zulagen à 50 Fr. — Ev. Wattwil: Grundgehalt Fr. 4000, Zulage der Gemeinde Fr. 1000 und Wohnung oder Fr. 600 Entschäd. — Wittenbach: Grundgehalt Fr. 4000, Zul. der Gemeinde Fr. 1000 und freie Wohnung oder Entschädigung.

— † Hr. Lehrer Schantong. In den letzten Tagen im November starb im Krankenhaus in Altstätten Lehrer Joseph Schantong, in seinem 56. Altersjahr. Nachdem derselbe an manchen Lehrstellen des Kantons gewirkt hatte, war er zuletzt in Hub-Hard als Lehrer tätig. In den letzten Jahren seines Lebens hatte er viele schwere Schicksalsschläge durchzumachen und war von Krankheiten verschiedener Art heimgesucht. So wurde der Tod für ihn wirklich zum Erlöser. R. I. P.

Wallis. Lehrerkonferenz des Bezirkes Gams. Vom schönen Wetter des diesjährigen Herbstes begünstigt, erfreute sich die Konferenz eines außerordentlich starken Besuches. Sämtliche im Bezirke amtierenden Lehrer, eine stattliche Zahl Lehrerinnen und mehrere Vertreter der hochw. Geistlichkeit fanden sich am 24. Nov. in Fiesch zur üblichen Bezirkskonferenz ein und gaben dadurch ein gutes Zeugnis ihrer Begeisterung für die hohen Ideale der Schule und Erziehung.

Hochw. Herr Schulinspektor Imhof von Bellwald begrüßte die Konferenz mit warmen Worten und hieß die Versammelten herzlich willkommen. Ueber die vom Erziehungsdepartement vorgeschriebene Themata:

a. Bedeutung der ästhetischen Gefühle für die Erziehung. b. Mittel zur Pflege des Schönheitssinnes in der Schule. c. Ausstattung des Schulzimmers in künstlerischer Hinsicht. Was kann der Lehrer hierfür tun? referierten Herr Lehrer Weißen, Ernen, und Fräulein Lehrerin Rittler, Biel. Es war ein Genuß, den Ausführungen der Referenten zu folgen, denen man das Zeugnis gründlichen Studiums und ernster, durchgreifender Arbeit nicht versagen konnte. Sie legten klar, daß auch auf diesem Gebiete von der Persönlichkeit des Erziehers sehr viel abhängt, daß sie die treibende Kraft, den befruchtenden Tau auszuströmen vermag. Was die Ausschmückung des Schulzimmers in künstlerischer Hinsicht betrifft, mag der Spruch: „Wenig, aber gut" als Richtschnur dienen. Der Ehrenplatz gebührt dem Kruzifix nach wie vor. Es ist und bleibt eine Fundgrube reichlichen Trostes, wenn Enttäuschung und Kummer des Erziehers Herz zu entmutigen drohen.

Die rege benutzte Diskussion beförderte manches interessante Detail zu Tage. Um halb ein Uhr wurde die Konferenz geschlossen.

Der Nachmittag fand die Teilnehmer beim gemeinschaftlichen Mittagessen im „Hôtel des Alpes". Ernst und Scherz in Wort und Lied folgten in abwechslungsreicher Reihe und gestalteten die Versammlung zu einer lehr- und genußreichen Tagung.

Leo Walpen.

Lehrerzimmer.

Kennt ein Leser der „Schw.-Sch." ein Lehrmittel für den Sittenunterricht, das mit guten Beispielen durchwirkt ist und sich inhaltlich auf religiösen Boden stellt? — Ich habe schon lange gesucht, aber nichts „Gutes" gefunden.

Zutreffende Adressen wolle man der Schriftleitung d. Bl. mitteilen. Besten Dank. B. G.

Frage. Wer könnte eine Firma nennen, welche guten Wandtafellack (matt) liefert? — Antwort erbeten an Alb. Winet, Lehrer, Altendorf (Schwyz).

Nach Basel. Fragliches Buch soll im nächsten Frühjahr erscheinen. Der Kartendruck hat die Verzögerung verursacht. J. T.

Wir bitten um Nachsicht! Appenzeller Brief und anderes folgen in nächster Nummer.

Technik.

Das Verkehrswesen der Gegenwart. Stoffe für die Besprechung von Straße, Eisenbahn, Schiffahrt usw. im Unterricht. Von Alfr. Birk, Ing. Prag 1920. Naturwissenschaftl. Verlag A. Haase.

Wie mancher Lehrer hätte schon oft rasch nach einer leichtfaßlichen Darstellung gegriffen, die ihm Aufschluß über eine Reihe verkehrstechnischer Fragen geben sollte! Hier liegt sie vor. Es ist wirklich ein praktisches Buch. J. T.

Volksschriften.

Die Alters-, Invaliden- und Hinterlassenen-Versicherung der Schweiz. Von Dr. A. Hättenschwiller. — Räber u. Co. Luzern 1920.

Der Verfasser hat über diese aktuelle Tagesfrage am 1. christlich-sozialen Arbeiterkongreß in Zürich (Aug. 1920) ein Referat gehalten, das hier im Drucke vorliegt und durch einige Nachträge ergänzt ist. Diese Broschüre dient als leichtfaßliche und

trefflich orientierende Wegleitung für alle, die sich mit dieser Frage befassen wollen oder müssen. J. T.

Aktuelle Aufgaben unserer Kantonalverbände. (Schweiz. kathol. Volksverein.) Von Dr. A. Hättenschwiller. — Verlag der Zentralstelle, Luzern 1920.

Vorliegende Referatskizze bildete die Grundlage der Ausführungen, die der Verfasser an der Deleg.-Versammlung des Schweiz. kathol. Volksvereins in Rapperswil (Sept. 1920) gehalten hat. Lehrer und Schulmänner finden darin eine Fülle gediegenster Anregungen. J. T.

Sprachecke.

Unrichtig ist die Regel, die leider fast in allen Grammatiken steht, daß das zweite Adjektivum schwach dekliniert werden müsse, wenn es untergeordneten Ton habe. Es muß also heißen: nach gutem deutschem Brauche, in weitem fränkischem Kleide; — und nicht: nach gutem deutschen Brauche, usw. K. F.

Verantwortlicher Herausgeber:
Katholischer Lehrerverein der Schweiz (Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Sursee).
Schriftleitung der „Schweizer-Schule" Luzern: Postcheckrechnung VII 1268

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.
Verbandspräsident: Jak. Oesch, Lehrer, Burgeck, Vonwil, St. Gallen W.
Verbandskassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W (Postcheck IX 521).

Hilfskasse für Haftpflichtfälle des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.
Jeder persönliche Abonnent der „Schweizer-Schule", der als Lehrperson tätig ist, hat bei Haftpflichtfällen Anspruch auf Unterstützung durch die Hilfskasse nach Maßgabe der Statuten.
Präsident: Alfr. Stalder, Turnlehrer, Pilatusstraße 39, Luzern.

O wunderbare Weihnachtszeit
singen die Kinder neben „Stille Nacht" am liebsten. Empfehle f. gem. Chor: **Christglocken** v. Gaßmann. Neu: Weihnachtslieder v. Jg. Mitterer für gem. Chor u. für Kinderchor.
Verlag: Ks. Willi, Cham.

Druckarbeiten
aller Art billigst bei
Eberle & Rickenbach in Einsiedeln.

Wir nützen uns selbst, wenn wir unsere Inserenten berücksichtigen!

Neu! C. Hubers Neu!
Schuldbetreibung und Konkurs
für Fortbildungsschulen
Verkehrshefte P 5008 G
Egle (blau) und Huber (grün).
bei **Otto Egle,** Sekundarlehrer, **Goßau,** St. G.

Bitte
verlangen Sie gratis
behufs Gewinnung von neuen Abonnenten
1. Probehefte von
„Mariengrüße aus Einsiedeln"
zum Austeilen unter das kathol. Volk.
2. Probe-Nummern vom
„Kindergarten"
zum Abgeben an die Schulkinder
vom Verlag
Eberle & Rickenbach in Einsiedeln.

Dirigenten! Beraten Sie sich bei der Wahl eines Chores immer mit dem **Schweizer Volkslied-Verlag Luzern.**

Die gesamte zügige Chorliteratur der Schweiz und deutscher Zunge in Partituren vorrätig. Neuerscheinungen. — Prospekt kostenfrei.

Buch- und Akzidenzdruckerei **Eberle & Rickenbach Einsiedeln.**

Wir empfehlen uns angelegentlichst für prompte Lieferung von
Visit- und Gratulationskarten
in verschiedenen gangbaren Grössen
bei billigster Berechnung und schöner Ausführung.
Nette Phantasie-Neujahrskarten
mit Ort und Namenaufdruck liefern wir

25 Stück mit Couverts zu Fr. 5.—, 5.50, 5.75 und 6.—. 50 Stück zu Fr. 6.50, 7.50, 8.50 u. 9.—. 100 Stück zu Fr. 9.50, 11.50, 13.50 u. 14..50